CCXX.

Burggraf Friedrich will die Leute seiner Mutter Elisabeth nicht mit Steuern beschweren.

29. November 1373.

Wir *Friderich (Burggrafe ze Núremberg)* Bekennen etc., das wir mit der Hochgebornen frauwen vnd vnser lieben *Múter,* frauwen *Elsbethen, Burggrafynne zu Núremberg,* vberein seint kumen, vnd vns mit ir gesament haben, Also, das wir vnd alle vnser Erben, durch fruntlicher trewe vnd liebe willen, von allen iren lewten, die die vorgenant vnser Múter siczende vnd wonende hot, oder fürbas gewynnet bey den yren gerichten *Krewsen* vnd *Schawrberg,* vnd menlich von den lewten, die ir zu yrem leipgedinge derselben gerichte verschriben vnd vermacht sein, wider der vorgeschriben vnser Muter willen vnd dank, keynerley stewr oder bete nymmer, die weil sie lebet, in dheineweis geuordern, noch genemen schullen vnd wollen, noch desselben nyemand anders von vnserm wegen zu tunen gestaten, On alle argelyste vnd on geuerde. vnd des zu vrkund etc. appendenti sigillo. Datum *Kulmna,* Anno domini M° LXX tercio, in vigilia sancti Andree Apostoli.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCXXI.

Kaiser Carl will auf Lebenszeit den Burggrafen zu Nürnberg bei dem Zoll zu Selz belassen.

13. December 1373.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem brife allen den, die yn sehent oder horent lesen. Wann es also ist, das wir dem Edeln *Fridrich Burggrauen zu Nuremberg,* vnszerm Sweher vnd lieben getruen, vor langen tzeiten, mit namen do man tzalt nach Cristus gepurte dreytzenhundert vnd Sechs vnd Sechtzig Jar,*) vnser Reich in dem Eynvndtzwenzigsten vnd des keyserthumbs in dem czwelften Jar, vier ald turnos vnd das knappengeld an dem zol zu Sels bescheiden, geben vnd verschriben haben, So

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wollen wir, das er vngehindert von allermeinclichen bey denselben vier turnosen vnd dem knappengeld vnser lebetage bleiben sulle. Auch sullen wir, noch emvollen dieselben vier turnos vnd das knappengeld nyemand anders verkummern, verschreiben oder versetzen, dieweil wir vnd der egenant vnser Sweher leben. Mit vrkund ditz brieues, versigelt mit unser keiserlichen Maiestat Ingesiegel, der geben ist zu Prage nach Cristus geburt dreytzenhundert Jar darnach in dem drey und Sibentzigsten Jare, an sante lucien tag, vnser Reiche in dem Acht vnd tzweintigsten vnd des keisertums in dem newntzendem Jaren.

Spiess Nebenarb. I. S. 34 fg.

*) Die Kaiserliche Verleihungs-Urkunde vom Jahre 1366 fehlt.

CCXXII.

13. December 1373.

Kaiser Carl ertheilt den Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen und den Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen, zufolge der zwischen ihnen errichteten Erbverbrüderung, die Gesammtbelehnung.

Zeugen: Wenzel König von Böhmen, Johann Erzbischof von Prag, Gerhard Bischof von Würzburg, Friedrich Pfalzgraf bei Rhein, Jost und Johann Markgrafen in Mähren, Heinrich Herzog in Brieg, *Friderich Burggraue zcu Nuremberg,* Ulrich und Johann Landgrafen von Leuchtenberg, Ludwig Graf zu Öttingen, Heinrich Graf zu Schwarzburg, Hans Graf zu Wertheim etc.

Geben zu *Prag,* an St. Lucien Tag, 1373.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

CCXXIII.

Heinrich von Wildenstein quittirt dem Burggrafen Friedrich über eine Schuldforderung.

27. December 1373.

Ich Heinrich von Wildenstein zů Herspruk geseczen, bekennen offenlichen an disem brif, für mich vnd alle mein erben, Das mir der Hochgeborn Herre, Herr *Friderich Burkgraue zů Nůrmberg,* bezalt vnd gegeben hat Hundert Fůnf vnd zweintzig guldein, gůter gůldein, für alle die schuld vnd ansprach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf